

LVR-Klinik Viersen · Johannisstraße 70 · 41749 Viersen

Vorsitzenden des Ausschusses für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen, der Krankenhausausschüsse 1-4, des Gesundheitsausschusses, des Betriebsausschusses LVR-Jugendhilfe Rheinland und des Umweltausschusses

Mitglieder und stellvertretende Mitglieder des Ausschusses für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen, der Krankenhausausschüsse 1 – 4, des Gesundheitsausschusses, des Betriebsausschusses LVR-Jugendhilfe Rheinland und des Umweltausschusses

nachrichtlich: Geschäftsführung der Fraktionen und Gruppe in der Landschaftsversammlung Rheinland

Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland

Mitglieder des Verwaltungsvorstandes

über Stabstelle 00.200

Datum und Zeichen bitte stets angeben

04.11.2021

855/13.01

Klinikvorstand

Kaufmännische Direktorin
Dorothee Enbergs

Frau Holthausen

Tel 02162 96-3501

Fax 02162 67759

Sabine.Holthausen@lvr.de

Beantwortung der Anfrage 15/6 „Entwicklung bei der Umsetzung der Bio-Quote bei Lebensmitteln“ der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Sehr geehrter Herr Klemm,

die Anfrage 15/6 wird wie folgt beantwortet:

1. Wie hoch ist die Bio-Quote bei Lebensmitteln aktuell im Durchschnitt über alle Kliniken? Und wie hoch ist jeweils dieser Anteil an den einzelnen Klinikstandorten?

Die Bio-Quote wird anteilig am Gesamtumsatz je Klinik erhoben und betrug in den ersten 6 Kalendermonaten des Jahres 2021 durchschnittlich 8,48%. Es werden überwiegend Milch und Milchprodukte, Käse, Nudeln, Reis, Kartoffeln und TK-Gemüse in Bio-Qualität eingekauft.



Ihre Meinung ist uns wichtig!

Die LVR-Geschäftsstelle für Anregungen und Beschwerden erreichen Sie hier:
E-Mail: anregungen@lvr.de oder beschwerden@lvr.de, Telefon: 0221 809-2255

Klinikvorstand:
Dorothee Enbergs (Vorsitzende), Dr. Ralph Marggraf, Jörg Mielke
Besucheranschrift: Johannisstraße 70, 41749 Viersen-Süchteln
Telefon Vermittlung: 02162 9631, Internet: www.klinik-viersen.lvr.de

Bankverbindung:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE68 3705 0198 1933 3128 84, BIC: COLSDE33XXX
UST-IdNr.: DE 122 656 988, Steuer-Nr.: 214/5811/1289

Der Anteil in den einzelnen Einrichtungen betrug in der LVR-Klinik Bedburg-Hau 4,29%, in der LVR-Klinik Bonn 9,10%, in der LVR-Klinik Düren 9,91%, im LVR-Klinikum Düsseldorf 15,19%, in der LVR-Klinik Köln 6,72%, in der LVR-Klinik Langenfeld 8,22%, in der LVR-Klinik Mönchengladbach 6,79% und in der LVR-Klinik Viersen 6,60%.

2. Ist die Erhöhung der Bio-Quote bei Lebensmitteln weiterhin Ziel der LVR-Kliniken?

Die Erhöhung der Bio-Quote wird weiterhin angestrebt, ist aber aufgrund des Warenangebotes der Lieferanten und aus Kostengründen schwer umsetzbar. Die Quote bestimmt sich am Umsatzanteil, was bei Preissteigerungen konventioneller Warengruppen automatisch zu einer Erhöhung des Umsatzanteils von Bio-Produkten führt. Das heißt, es müssen noch mehr Bio-Produkte gekauft werden, um die Quote zu halten. Pandemie- und Inflationsbedingt steigen die Preise seit diesem Jahr deutlich an. Zudem erschweren Missernten durch den Klimawandel die Produktverfügbarkeit. Im Rahmen der letzten europaweiten Ausschreibung wurden in den Produktgruppen Frischfleisch, Wurstwaren, Mineralwasser, Obst, Gemüse und Schnittsalate sowie Backwaren zu den abgefragten Artikeln keine Bio-Produkte angeboten. An der Ausschreibung beteiligten sich ausschließlich Großhandelslieferanten, die sich auf die Belieferung von Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung spezialisiert haben. Nach Aussage unseres Hauptlieferanten (Grundnahrungsmittel, Tiefkühlprodukte, Molkereiprodukte) ist der LVR fast der einzige Kunde, der gezielt nach Bio- und Fairtrade-Produkten, aber auch nach MSC-/ASC-Fischprodukten fragt.

3. Nach der Umwelterklärung 2020 bezog die LWL-Klinik Münster 2019 fast ein Viertel ihrer Lebensmittel aus biologischer Produktion. Welche Maßnahmen haben die LVR-Kliniken zwischen 2018 und 2021 umgesetzt oder geprüft, um die Bio-Quote bei der Lebensmittelversorgung der Kliniken zu erhöhen?

Die in der letzten EU-weiten Ausschreibung enthaltenen Vorgaben für Bio-Lebensmittel wurden auch für die neue Ausschreibung ab 1.12.2020 übernommen. Die Bieter wurden ausdrücklich aufgefordert, Bio-Lebensmittel anzubieten. Das Ergebnis war enttäuschend, wie unter Punkt 2 bereits beschrieben.

Bereits 2018 stellte sich heraus, dass eine deutliche Erhöhung der Bio-Quote eine nicht gegenfinanzierte erhebliche Steigerung der Rohkossätze zur Folge hätte.

Daher wurden zusätzliche Maßnahmen zur nachhaltigeren Lebensmittelbeschaffung bereits umgesetzt und neue werden in Angriff genommen.

Beibehalten wurde in der ab 1.12.2020 geltenden EU-weiten Ausschreibung der Bezug von Fischprodukten mit den Zertifikaten MSC, ASC und Dolphin-safe.

Fortgesetzt wurde die Öffnung des Loses Obst und Gemüse zum Bezug von frischen Kartoffeln, frischen Eiern, Äpfeln und Birnen sowie der Möglichkeit, ganzjährig saisonale Produkte wie z.B. Spargel und Erdbeeren ggfs. auch vor Ort bei regionalen Erzeugern einzukaufen.

Bei der Neu-Ausschreibung im Jahr 2020 wurde ein neues Wertungskriterium zu Aspekten der Nachhaltigkeit eingeführt. Die Bieter mussten Angaben machen zum Bezug von Ökostrom, zum eingesetzten Fuhrpark (Diesel-Elektro-Hybrid-Fahrzeuge) und ob sie ein Umwelt- oder Energiemanagement-System haben. Diese Angaben wurden bepunktet und sind als wesentliches Qualitäts- und Bewertungskriterium mit 10% in die Angebotswertung eingeflossen.

Ein Projekt der Küchenleitungen zur Modernisierung des Rahmenspeisenplans und Anpassung von Rezepturen wurde abgeschlossen und soll ab 2022 umgesetzt werden.

Leider hat der Gesetzgeber bis heute keine verbindlichen Regeln für ein Tierwohllabel zur artgerechten Tierhaltung erlassen, so dass es bei konventionellen Fleischprodukten auf die freiwillige Selbstverpflichtung der Produzenten und Lieferanten ankommt. Unser Fleisch- und Wurstlieferant kann zumindest für das von ihm gelieferte Schweinefleisch und die daraus hergestellten Wurstprodukte die genaue Herkunft und Aufzucht von einem Hof im Münsterland belegen.

Ebenso gibt es Überlegungen, den Einsatz von nicht zertifiziertem Palmöl zu prüfen und Ersatzprodukte zu finden.

4. In den obengenannten Vorlagen wird dargestellt, dass in einigen LWL-Kliniken (Münster, Lengerich) ein beträchtlicher Lebensmittelanteil bei regionalen Erzeugern eingekauft wird. In der Vorlage 14/788 wird der Anteil von regional erzeugten Produkten an der Lebensmittelbeschaffung durch die LVR-Kliniken mit knapp 19 % angegeben. Wie hoch ist aktuell dieser Anteil? Ist auch weiterhin die Steigerung des Einkaufs von regional erzeugten Lebensmitteln geplant? Welche Erfolge in den vergangenen drei Jahren konnten die LVR-Kliniken insgesamt hier erzielen? Und wie stellt sich dies verteilt auf die einzelnen LVR-Kliniken dar?

Der Begriff „regional“ oder „Region“ ist nicht geschützt und somit ist nicht eindeutig festgelegt, was mit regional gemeint ist. Bei den Betrachtungen der Vergangenheit

wurde mit regional der Bezugsraum NRW oder kleiner angenommen. Hier sind die Zahlen in etwa gleichgeblieben.

Betrachtet man „regional“ unter dem Aspekt „kurze Wege“, betrug der Anteil an Lebensmitteln, die von Lieferanten aus dem jeweiligen Klinik-Standort stammen rund 3,00%.

Im Rahmen des Kochprozesses „Cook & Chill“, mit dem 3 größere Kliniken versorgt werden, sind dem Bezug von regionalen Produkten Grenzen gesetzt. Für die Verarbeitung von Frischware, die regional eingekauft werden würde, sind im vorbereitenden Kochprozess Arbeitsschritte notwendig, die sowohl personell als auch maschinell eine andere Ausstattung benötigen. Der hohe Automatisierungsgrad führt zu einem großen Bedarf entsprechend vorbereiteter Rohware von zumeist globaler Herkunft. Viele regionale Anbieter haben insbesondere seit Beginn der Pandemie kein Interesse daran, die Kliniken mit wenigen ausgewählten Produkten zu beliefern. Sie vermarkten Ihre Erzeugnisse lieber über Hofläden und Märkte an Endverbraucher. Wir treten hier teilweise als Bittsteller auf.

Aus den vorgenannten Gründen ist eine Ausweitung des Bezugs regionaler erzeugter Lebensmittel mit den bestehenden Produktionsstrukturen nicht zu erwarten.

5. In welchen Segmenten des Lebensmitteleinkaufs werden „Fairtrade-Produkte“ bezogen? Wie hat sich der Anteil von „Fairtrade-Produkten“ in den vergangenen Jahren entwickelt, und welche Maßnahmen haben die LVR-Kliniken durchgeführt, um den Anteil dieser Produkte zu erhöhen?

In allen Losen der europaweiten Lebensmittelausschreibung 2020 wurden explizit Fairtrade-Produkte abgefragt. Fair-Trade Produkte wurden lediglich im Los Kaffee angeboten und in den Rahmenvertrag aufgenommen. Die Einrichtungen haben die freie Wahl, welche der gelisteten Kaffeeprodukte sie bestellen. Der Preisunterschied zu konventionell produziertem Kaffee beträgt 81,7 %.

Die saisonalen Schokoladenprodukte zu Weihnachten und Ostern werden vor allem von den kleineren Herstellern vermehrt mit Anteilen an zertifiziertem Kakao hergestellt und von allen Einrichtungen abgerufen.

Alle anderen Bieter haben keine Fairtrade-Produkte angeboten, obwohl diese ausdrücklich abgefragt waren und als wesentliches Qualitäts- und Bewertungskriterium mit 10% in die Angebotswertung eingeflossen sind.

6. In der Vorlage 14/788 wird beschrieben, dass die Einrichtungen im Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen und in der Jugendhilfe Rheinland aufgrund struktureller Unterschiede nicht in die Beschaffungsprogramme für Lebensmittel einbezogen wurden. Wurden in den vergangenen Jahren in diesen beiden Eigenbetrieben Maßnahmen ergriffen, um den Anteil von Bioprodukten, regional erzeugten und „Fairtrade-Produkten“ an der Lebensmittelversorgung zu steigern?

Hierzu ist durch das CC Lebensmittel keine Aussage möglich, da keine Zuständigkeit besteht. Das CC Lebensmittel versorgt mit seinen Rahmenverträgen alle selbst kochenden Einrichtungen des LVR mit Großverbrauchermengen. Die Struktur der Einrichtungen im Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen und in der Jugendhilfe Rheinland lässt eine Belieferung mit Großverbrauchermengen nicht zu.

Für den Vorstand

E n b e r g s
Vorsitzende des Vorstandes